

## An die Jugendzeit erinnert

### Vernissage Illustratorin Gisela Dürr zeigt Bilder im Heimatmuseum

Krumbach | liss |

„Illustrieren heißt, den Text bildlich darstellen“ – so umriss Wolfgang Mennel in seiner Einführungsrede die Ausstellung „Feen, Engel und andere Zauberwesen“ von Gisela Dürr. Die Vernissage im Heimatmuseum Krumbach anlässlich des Literaturherbstes wurde musikalisch von Kerstin Weber und Regina Maurer (Querflöte) und Benjamin Witopil (Gitarre) – alle Schüler der Berufsfachschule für Musik Krumbach – begleitet.

Die Bilder von Gisela Dürr sind sehr intensiv und ausdrucksstark. Die Künstlerin arbeitet mit der Mischtechnik, das heißt: Sie malt mit Wasserfarbe, Filzstift und anderen Materialien. Gisela Dürr illustriert für Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren, aber auch für ältere bis zu 14 Jahren Bilder- und Kinderbücher. Sie entwirft ihre Zeichnungen auf normalem Papier mit Bleistift. Dann werden die Zeichnungen auf Marker-Papier kopiert. Danach kann die Künstlerin mit Farbe arbeiten.

Ihre Arbeiten sprechen nicht nur Kinder emotional an. Die etwas nostalgisch wirkende Darstellungsform erinnert an die eigene Jugend. Es macht Spaß, die ausdrucksstarken Bilder anzuschauen. In der Ausstellung werden die Originale zu den Kinderbüchern „Camomilla Eibisch, die kleine Kräutertexe“ und die Entwürfe für die Illustrationen zu „Aesopische Fabeln“ gezeigt. Die Illustrationen zu den Fabeln war ihre Diplomarbeit, die sie in Bologna machte – sie war seit damals sofort als Illustratorin gefragt. Seitdem arbeitet Gisela Dürr als selbstständige Künstlerin für viele namhafte Verlage. Erwähnenswert sind auch ihre Schutzengel-Kreationen. Dürr hat dazu mehrere Motive entworfen. Und auf Wunsch kann man sich sogar seinen persönlichen Schutzengel für sich anfertigen lassen. Ihre Arbeiten zeigen auch Feen und andere Zauberwesen.

Gisela Dürr lebt in Laer bei Münster mit Ehemann Tochter, Hund und Katze. Dort hat sie auch ihr Atelier.

Öffnungszeiten Die Ausstellung ist von Donnerstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Sie dauert bis zum 29. November.

